

ENSEMBLE 98

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

KONZERT FÜR ZWEI VIOLINEN UND ORCHESTER D-MOLL

Dietrich Buxtehude (1637-1707)

MEMBRA JESU NOSTRI FÜR SOLI, CHOR UND ORCHESTER

Freitag, 10. Oktober 2006, 20 Uhr
Johanneskirche Karlsruhe

Orchester und Solisten des
ENSEMBLE 98
Leitung : Alexander Burda

Johann Sebastian Bach
(1685-1750)

Doppelkonzert d-Moll

für zwei Violinen und Orchester
[BWV 1043]

Vivace

Largo ma non tanto

Allegro

Kunio Gerloff (Violino principale I)
David Schultheiß (Violino principale II)

Dietrich Buxtehude
(1637-1707)

Membra Jesu Nostri

für Soli, Chor und Orchester

**Sieben mystische Betrachtungen
der Gliedmaßen des Gekreuzigten**

I. Ad Pedes (an die FüÙe)

Sonata - Tutti („Ecce super montes“) - Aria („Salve mundi salutare“) - Soprano I („Clavos pedum, plagas duras“) - Bassus („Dulcis Jesu, pie deus“) - Tutti („Ecce super montes “)

II. Ad Genua (an die Knie)

Sonata in tremulo - Tutti („Ad ubera portabimini“) - Tenore („Salve Jesu, rex sanctorum“) - Alto („Quid sum tibi responsurus“) - a 3 voci („Ut te quaeram mente pura“) - Tutti („Ad ubera portabimini “)

III. Ad Manus (an die Hande)

Sonata - Tutti („Quid sunt plagae istae“) - Soprano I („Salve Jesu, pastor bone“) - Soprano II („Manus sanctae vos amplector“) - a 3 voci („In cruore tuo lotum“) - Tutti („Quid sunt plagae istae “)

IV. Ad Latus (an die Seite)

Sonata - Tutti („Surge, amica mea“) - Soprano I („Salve latus salvatoris“) - a 3 voci („Ecce tibi appropinquo“) - Soprano II („Hora mortis meus flatus“) - Tutti („Surge, amica mea “)

V. Ad Pectus (an die Brust)

Sonata - a 3 voci („Sicut modo geniti infantes“) - Alto („Salve, salus mea, deus“) - Tenore („Pectus mihi cofer mundum“) - Bassus („Ave, verum templum dei“) - a 3 voci („Sicut modo geniti infantes “)

VI. Ad Cor (an das Herz)

Sonata - a 3 voci („Vulnerasti cor meum“) - Soprano I („Summi regis cor, aveto“) - Soprano II („Per medullam cordis mei“) - Bassus („Viva cordis voce clamo“) - a 3 voci („Vulnerasti cor meum“)

VII. Ad Faciem (an das Haupt)

Sonata - Tutti („Illustra facies tuam“) - a 3 voci („Salve, caput cruentatum“) - Alto („Dum me mori est necesse“) - Aria („Cum me jubes emigrare“) - Amen

Die Ausführenden

Sarah Wegener (Sopran I)

Johanna Zimmer (Sopran II)

Jeanette Pohlit (Alt)

Daniel Schreiber (Tenor)

Philip Niederberger (Bass)

Violine

Kunio Gerloff, David Schultheiß,

Matthias Kinzler, Susanne Neutzling

Viola

Sabine Hanke, Regina Pilz

Violoncello

Julia Baur

Continuo

Daniel Kaiser

Leitung

Alexander Burda

Zum Programm

Das Konzert für zwei Violinen und Orchester in d-Moll entstand in den 1720er oder 1730er Jahren in Köthen oder Leipzig und fand früh seinen Weg in Hausmusik und Konzert. Seit mehr als einem Jahrhundert zählt es zum klassischen Violinrepertoire.

Ursprünglich war es als Konzert für zwei Violinen und Basso Continuo komponiert und wurde von Bach recht bald orchestriert.

Das Werk ist durchsetzt von allerhand kanonischen Strukturen; gleich zu Beginn musizieren die beiden Solo-Violinen beispielsweise im Quint-Kanon.

Über den zweiten Satz schreibt Karl Schönewolf, er sei „einer der herrlichsten Sätze, die Bach überhaupt geschrieben hat [...], ein Quellen aus tiefsten Tiefen menschlichen Herzensreichtums, das etwas beglückendes hat“.

Dietrich Buxtehude, Zeitgenosse und Vorbild Bachs, war Kantor an der Marienkirche in Lübeck. Wie Bach später in Leipzig komponierte Buxtehude eine große Anzahl Kantaten für die Gottesdienste an seiner Wirkungsstätte. Sieben Kantaten sind unter dem Titel „Membra Jesu Nostrī“ zu einem Zyklus zusammengefasst, der auf eine frei geistliche, lateinische Dichtung zurückgeht, die ursprünglich Bernhard von Clairvaux zugeschrieben wurde (heute gelten jedoch Arnulph von Löwen und Josef von Steinfeld als die eigentlichen Autoren).

Jede Kantate widmet sich einer Gliedmaße des Gekreuzigten (Füße, Hände, Knie, Seite, Brust, Herz und Angesicht). Diese mystischen Betrachtungen sind in Arien und Terzetten über einen jeweils gleichen Grundbass vertont. Aus dem Text der siebten Kantate entstand in paraphrasierender Übersetzung durch Paul Gerhard das bekannte Kirchenlied „O Haupt voll Blut und Wunden“.

Buxtehude ergänzt jede Kantate um einen Rahmenchor mit biblischem Text und eröffnet die einzelnen Kantaten jeweils mit einer Sonate des Orchesters.

Ares Rolf schreibt, Buxtehude ließe die „Musik sich selbst verströmen“ und schaffe daneben immer wieder affekthafte Momente, so beispielsweise in der Einleitung der zweiten Kantate („Sonata in tremulo“), in der er das ängstliche Zittern der Knie des Leidenden vertont sieht. Herzstück des Werkes ist im wahrsten Sinne des Wortes die sehr intime sechste Kantate („an das Herz“), die im Original für fünf Gamben komponiert ist.

Die „Membra Jesu Nostrī“ gelten in ihrer Klangsönheit als Buxtehudes bedeutendstes Vokalwerk und sind in der formalen Konzeption einzigartig in seinem Gesamtwerk.